

Seoul

sowohl Klinikpatienten als auch zuweisende Ärzte detailliert über die Ergebnisse der TCM-Diagnostik sowie die anschließende Behandlung. Weitere wichtige Bereiche der Kooperation sind die Überprüfung spezifischer Effekte der Akupunktur, die Plausibilität und Rationalität der TCM-Diagnostik wie etwa Zungen- und Pulsdiagnostik sowie die Klärung der Frage, welchen Stellenwert diese Verfahren zusätzlich zur westlichen Diagnostik - der so genannten Schulmedizin - haben können. Besonders interessiert ist die Beijing-Universität an der Qualitätssicherung und klinischen Überprüfung chinesischer Arzneimitteldrogen. Derzeit liegen rund 300 TCM-Drogen pflanzlichen, tierischen und mineralischen Ursprungs zur wissenschaftlichen Erprobung nach westlichen Standards vor. Die Münchner Wissenschaftler haben die Gelegenheit, neue und bisher unbekannte Heilmittel bzw. heilende Wirkstoffe zu finden.

Im Rahmen der Industriemesse German World in Seoul, Südkorea, präsentierte sich die TUM im Juni 2003 auf einer vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) veranstalteten Bildungsmesse für Postgraduierte. Sie warb für ihre internationalen Masterprogramme und stellte speziell auch die in Singapur beim German Institute for Science and Technology (GIST) angebotenen Masterprogramme vor. Für die neu beschlossene Partnerschaft der TUM mit dem Korean Advanced Institute of Science and Technology (KAIST) gelang es auf der Messe, Stipendien der Firmen Siemens, Samsung und Schering einzuwerben. Alle ausstellenden deutschen Universitäten wurden an ihren Ständen von perfekt Deutsch sprechenden koreanischen Studenten unterstützt; das Bild zeigt Dr. Roland Koch, Referent des TUM-Präsidenten für Auswärtige Angelegenheiten, mit zwei Helfern.



Foto: privat

Ein Zentrum für Nanotechnologien

Das Zentrum soll die vorhandenen Kapazitäten in Forschung, Entwicklung und Ausbildung an der TUM und im Konzern Nanoindustrie und angeschlossenen Forschungsinstituten und Universitäten in Russland bündeln sowie Anwender aus der bayerischen Wirtschaft einbinden. Derzeit ist ein Forschungsverbund in Gründung, Kooperationsprojekte mit Partnern in der Wirtschaft werden definiert. Die TUM hat eine Task-Force Nanotechnologie eingerichtet, die von Prof. Ulrich Stimming, Ordinarius für Experimentalphysik (E19) der TUM in Garching, geleitet wird. Auch das Bayerische Finanzministerium unterstützt die Kooperation mit dem Konzern Nanoindustrie. Bei der Vertragsunterzeichnung waren Vertreter der Konzerne BMW und EADS sowie des Forschungszentrums für Materialforschung in Bayern anwesend. Foto: Andreas Jung



Ein Generalabkommen über die Gründung eines Forschungs- und Bildungszentrums für Nanotechnologien unterzeichneten im Juli 2003 die Kooperationspartner Nanoindustrie Moskau, vertreten durch Generaldirektor Prof. Michael A. Ananyan (r.), und TU München, vertreten durch Vizepräsident Prof. Arndt Bode (l.).